

## 26.

„Sprich, wie werd' ich die Sperlinge los?“ so sagte der Gärtner,  
 „Und die Raupen dazu, ferner das Käferschlecht,  
 Maulwurf, Erdsloh, Wespe, die Würmer, das Teufelsgezüchte?“ —  
 „Laß sie nur alle, so frißt einer den anderen auf.“

## 27.

105 Klingeln hör' ich: es sind die lustigen Schlittengeläute.  
 Wie sich die Torheit doch selbst in der Kälte noch rührt!  
 „Klingeln hörst du? Mich deucht, es ist die eigene Kappe,  
 Die sich am Ofen dir leis um die Ohren bewegt.“

## 28.

110 Seht den Vogel! er fliegt von einem Baume zum andern,  
 Nascht mit geschäftigem Bick unter den Früchten umher.  
 Frag' ihn, er plappert auch wohl und wird dir offen versichern,  
 Daß er der hehren Natur herrliche Tiefen erpickt.

## 29.

Eines kenn' ich verehrt, ja angebetet zu Fuße;  
 Auf die Scheitel gestellt, wird es von jedem verflucht.  
 115 Eines kenn' ich und fest bedruckt es zufrieden die Lippe;  
 Doch in dem zweiten Moment ist es der Abscheu der Welt.

## 30.

Dieses ist es, das Höchste, zu gleicher Zeit das Gemeinste;  
 Nun das Schönste, sogleich auch das Abscheulichste nun.  
 Nur im Schlürfen genieße du das und koste nicht tiefer:  
 120 Unter dem reizenden Schaum sinket die Keige zugrund'.

## 31.

Ein beweglicher Körper erfreut mich, ewig gewendet  
 Erst nach Norden und dann ernst nach der Tiefe hinab.  
 Doch ein andrer gefällt mir nicht so; er gehorhet den Winden,  
 Und sein ganzes Talent löst sich in Bücklingen auf.

## 32.

125 Ewig wird er euch sein der eine, der sich in viele  
 Teilt und einer jedoch, ewig der einzige bleibt.  
 Findet in einem die vielen, empfindet die vielen wie einen;  
 Und ihr habt den Beginn, habet das Ende der Kunst.